

NEW S

Bulletin der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) – Bund der Antifaschisten

Magdalenenstr. 19, D - 10365 Berlin,
Fon +49 (0)30-55579083-4, Fax +49 (0)30-55579083-9,
E-Mail: office@fir.at Internet: www.fir.at

Nr. 47

März 2018

Exekutivausschuss - Treffen in Budapest - Januar 2018

Im Januar 2018 traf sich das leitende Gremium der FIR in Budapest zu seiner ordentlichen Sitzung. Der Generalsekretär gab einen Überblick über die verschiedenen Aktivitäten, Treffen und öffentlichen Veranstaltungen des letzten Quartals. Die FIR erhielt viele Neujahrsgrüße - nicht nur von Mitgliedsverbänden, sondern auch von Kooperationspartnern und Freunden. Auf diese Weise wurde sichtbar, dass die FIR ein anerkannter wichtiger internationaler Akteur ist.

Auf der Tagesordnung standen die Aufgaben und geplanten Veranstaltungen des kommenden Jahres. Das Jahr 2018 ist mit wichtigen Gedenktagen verbunden z.B. der 75. Jahrestag des Sieges von Stalingrad, aber auch der 80. Jahrestag der „Kristallnacht“, der antijüdischen Pogrome im Deutschen Reich. Die FIR sollte auch zum 100-jährigen Gedenken an die deutsche „November-Revolution“, die Schaffung der Republik Ungarn und einige weitere Ereignisse, die mit dem Ende des Ersten Weltkriegs zusammenhängen, Stellung nehmen.



An dem EA-Treffen nahmen auch Vertreter von Mitgliedsverbänden, nämlich der Präsident der bulgarischen Antifaschistischen Union Simeon Ignatov und Guido Lorenzetti von ANED (Italien) teil. Sie haben mit uns gemeinsame Aufgaben besprochen. Simeon Ignatov informierte über den geplanten Nazi-Marsch im Februar 2018, den Lukov-Marsch in Sofia. Nicht nur extrem rechte und offene faschistische Gruppen aus Bulgarien, sondern aus verschiedenen europäischen Ländern wollen diesen faschistischen Kollaborateur ehren. Die FIR wird den bulgarischen Antifaschisten helfen, diesen Marsch zu verbieten. Über ein ähnliches Projekt informierte der Generalsekretär. Mitte April 2018 wollen NS-Gruppen aus Westeuropa unter dem Motto „Europa erwache“ in Dortmund marschieren. Die FIR wird auch dort aktiv sein.

Zusammen mit einem Vorschlag unserer italienischen Kameraden von ANED haben wir über die Intensivierung der Beziehungen zu den internationalen Lagerkomitees diskutiert. Aufgrund des Generationenwechsels in den Reihen der ehemaligen Opferorganisationen müssen wir neue Ideen finden, um den Staffelstab an die jungen Generationen zu übergeben und die Erinnerungen zu bewahren.

Zum ersten Mal erörterte der Exekutivausschuss die politische Agenda in Europa vor dem bevorstehenden Wahlkampf zum Europäischen Parlament. Zusammen mit den Mitgliedsverbänden und Gruppen der Zivilgesellschaft in mehreren Ländern sollten wir unsere Stimme erheben und die Kampagne zur Bekämpfung aller Bestrebungen von rechten und rechtspopulistischen Kräften unterstützen. Der EA ermächtigte den Präsidenten und den Generalsekretär, einen politischen Fahrplan für die kommenden Monate bis zur Wahl vorzubereiten.

In Bezug auf die öffentliche Kommunikation beschloss der EA, von nun an einen elektronischen wöchentlichen Newsletter zu verteilen. Es soll Ende Januar beginnen und den Mitgliedsverbänden und Kooperationspartnern auf internationaler Ebene ein oder zwei Informationen, Statements, Kurzberichte zeitnah vorlegen. Ende 2018 werden wir die Ergebnisse dieser Arbeit bewerten.

Das EA-Treffen wurde nicht durch den politischen Bericht eröffnet, sondern durch eine Gratulationstour für unseren Präsidenten Vilmos Hanti, der an diesem Tag seinen 60. Geburtstag feierte. Die Mitglieder des EA übergaben ihm ein Fotobuch „20 Jahre in den Reihen der FIR“, beginnend mit ersten Treffen in Wien und Nürnberg bis zum letzten Treffen in Belgrad. Andere Mitglieder überreichten ihm Geschenke aus ihren Ländern, Medaillen, politische Souvenirs und kulinarische Spezialitäten.

Nach dem Treffen nahmen alle Mitglieder an der Präsentation eines Buches teil, das dem Antifaschismus in Ungarn und dem 60. Geburtstag von Vilmos Hanti gewidmet ist. Mitstreiter, Schriftsteller, Künstler und honorige Persönlichkeiten der ungarischen Gesellschaft haben ihren Beitrag zu dieser Arbeit geleistet. Viele Gäste nahmen an der Präsentation des Herausgebers und einer bekannten ehemaligen TV-Moderatorin teil.



Ulrich Schneider



Komitee der Russischen Kriegsveteranen protestiert gegen Denkmalschändung in Bulgarien

Das Russische Komitee der Veteranen äußert im Namen von 5,5 Millionen Mitgliedern der Russischen Veteranen-Union starken Protest und massive Verurteilung einer weiteren Entweihung des Denkmals für den sowjetischen Soldaten-Befreier in den Bergen von Plovdiv, Bulgarien.

Der Zynismus des moralischen Abschaums der Anhänger der menschenfeindlichen Ideologie des Faschismus, Nationalsozialismus und des Rassismus geht über alle Grenzen hinaus. Die Gedenkstätten derer, die ihr Leben zur Befreiung der Menschheit von der braunen Pest gaben, die Völker der Länder Osteuropas verteidigten und befreiten, sie vor der Zerstörung, dem sklavischen Zusammenleben, der moralischen und körperlichen Demütigung retteten, werden unverschämte und trotzig beschmutzt. Es ist besonders schmerzhaft, wenn man die unbestreitbare Tatsache bedenken muss, dass solche Grausamkeiten häufig in slawischen Bruderstaaten, insbesondere in Bulgarien, auftreten.

In den komplexen und widersprüchlichen Bedingungen der gegenwärtigen internationalen Situation hat die gegenwärtige Situation viele tief verwurzelte Gründe: ökonomisch, politisch, ideologisch - aber man darf nicht übersehen, dass häufig Fälle von Vandalismus und mittelalterlicher Barbarei wegen der Unvollkommenheit nationaler Gesetzgebung auftreten, wegen der Straflosigkeit für solche Aktionen und der direkten Zustimmung lokaler Behörden. In dieser Hinsicht machen sich ihre einzelnen Vertreter wissentlich zum Komplizen dieser und ähnlicher Grausamkeiten.

Die Russischen Kriegsveteranen unterstützen in diesem Sinne uneingeschränkt die prinzipiellen Erklärungen der Geschehnisse des russischen Außenministeriums, der russischen Botschaft in Bulgarien, des bulgarischen Außenministeriums, der bulgarischen sozialistischen Partei und aller fortschrittlichen Organisationen und Bewegungen, die einen weiteren Akt der Entweihung der bekannten Reliquie des Sieges verurteilt haben.

Wir fordern eine gründliche Untersuchung dieses Vorfalls, die Suche und Bestrafung der Täter und ihrer Komplizen. Wir fordern die Verabschiedung wirksamer Maßnahmen, um von nun an ähnliche Vorfälle zu verhindern.

Als Vollmitglieder der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) - Bund der Antifaschisten, machen wir folgenden Vorschlag:

Wir sollten bei der nächsten Sitzung des Exekutivausschusses den Stand der Arbeit der FIR-Organisationen, die am Erhalt von Gedenkstätten des Zweiten Weltkriegs auf den Territorien ihrer Staaten beteiligt sind, besprechen und grundsätzliche Maßnahmen zur Verbesserung dieser Arbeit als wichtige Möglichkeit der Gedenkaktivitäten diskutieren.

Wir rufen andere internationale Organisationen von Veteranen, wie den Weltverband der Veteranen, die Gemeinschaft der Antifaschisten der Welt, sowie die nationalen Organisationen der Veteranen Bulgariens und anderer Länder auf, den Vandalismus zu verurteilen und ein gewichtiges Versprechen zur Verteidigung der Symbole unseres gemeinsamen Sieges über den Faschismus abzugeben.

Armeegeneral Michail Moiseev

Sowjetische Gedenkstätte in Polen abgerissen

Wegen des Abrisses eines Mausoleums auf einem Massengrab in der Stadt Trzcianka im Nordwesten von Polen wollen Aktivisten die Behörden verklagen, teilte der Leiter der gemeinnützigen Organisation „Kursk“, Jerzy Tyc, bei einer der Gedenkstätte gewidmeten Diskussionsrunde in Warschau mit.



„Wir sprechen heute von einem Vorfall, der barbarisch für unser christliches Land ist. Was in der Stadt Trzcianka passiert ist, übersteigt alle Grenzen, die unser Leben bestimmen“, so Tyc.

Anfang September hatten die polnischen Behörden ein Mausoleum über einem Massengrab abgerissen, in dem 56 Soldaten der Roten Armee liegen.

FIR protestiert gegen Lukov-Marsch in Sofia

Mitte Februar 2018 haben wieder mehrere hundert Neofaschisten aus Bulgarien und anderen europäischen Ländern eine öffentliche Veranstaltung in Sofia abgehalten. Sie zeigten wieder Nazi-Uniformen und faschistische Symbole. In Slogans beleidigten sie Flüchtlinge, Ausländer und türkische Minderheiten im Land. Unser bulgarischer Mitgliedsverband BAU und andere Initiativen der Zivilgesellschaft demonstrierten gegen diesen hist

Der Protest gegen den Marsch war in diesem Jahr sehr breit. Über 175.000 Personen unterstützten eine Online-Petition zum Verbot dieser Provokation. Unsere bulgarische Mitgliedsorganisation BAU und andere Initiativen der Zivilgesellschaft demonstrierten gegen diese Form von Geschichtsrevisionismus. Es ist ein Skandal, dass das Verbot des Aufmarsches durch die Bürgermeisterin von Sofia durch ein bulgarisches Gericht aufgehoben wurde.

In Briefen an die bulgarische Regierung und den Bürgermeister von Sofia unterstützte die FIR diesen Protest:

Die Internationale Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) - Bund der Antifaschisten ist sehr besorgt über die Nachrichten aus Bulgarien. Unser Mitgliedsverband, die Bulgarische Antifaschistische Union, informierte uns über den geplanten jährlichen Neonazi-Marsch Mitte Februar in Sofia zu Ehren von General Hristo Lukov, der wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit im „Namen des Volkes“ nach dem Zweiten Weltkrieg zum Tode verurteilt wurde.

Wir müssen Ihnen die Geschichte von General Lukov nicht erklären. Er war ein Kriegsminister und ein Führer der ultranationalistischen Organisation Union der nationalen bulgarischen Legionen. Er war ein „extrem brutaler Unterstützer Hitlers in Bulgarien“. Er hatte die Regierung stark beeinflusst, bulgarische Juden in die Todeslager in Deutschland zu schicken. Er war auch ein glühender Befürworter der Idee, zehn bulgarische Divisionen an der Ostfront gegen die Rote Armee zu schicken. All dies ist in Bulgarien und Europa bekannt.

Was wird passieren, um General Lukov zu ehren?

Fackelzüge, mit Nazi-Uniformen und Symbolen, Neonazi-Ideen, mit Hassdemonstrationen mit ethnischer, religiöser und rassistischer Konfrontation – das sind die Formen neo-faschistischer Verherrlichung der Erinnerung an dieses „Idol“; Hunderte von jungen Menschen mit Glatzköpfen und Nazi-Tattoos, begleitet von Musik, Märschen, Fahnen und Feuerwerk, demonstrieren auf den Straßen von Sofia. Die Organisatoren gehören zu den extremen Kräften der bulgarischen faschistischen und nationalsozialistischen Gruppen, zum bulgarischen Zweig der „Blood and Honour“, Vertreter der nationalistischen Parteien. Dazu kommen Teilnehmer von Na-



zi-Organisationen aus Deutschland, Kroatien, Ungarn, Italien, Falangisten aus Spanien, extrem rechte Vertreter aus Frankreich, der Gewerkschaft „United and ethnic clean Europe“, aus der russischen zaristischen Bewegung und von der schwedischen Nazi-Bewegung „Nordische Front“.

Anti-Einwanderer-Rhetorik, die Angst vor Migrationswellen, die Europa beschäftigen, kennzeichnen die Politik des „Mainstreams der Überzeugung“ in Rassismus, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit.

Es ist ein gutes Signal, dass soziale Bewegungen und politische Gruppen in Bulgarien gegen den „Lukov-Marsch“ aufstehen. Im vergangenen Jahr gab es auch eine Protestnote des amerikanischen Botschafters und Russlands.

Wir fordern den Bürgermeister von Sofia und die Vertreter der bulgarischen Regierung auf, den faschistischen Marsch in der bulgarischen Hauptstadt zu verbieten. Es wäre ein sehr schlechtes politisches Signal, wenn die bulgarische Regierung - eigentlich an der Spitze der europäischen Präsidentschaft - europäischen Nazis und Faschisten erlauben würde, das Hakenkreuz und andere faschistische Symbole zu Ehren von General Hristo Lukov in ihrem eigenen Zentrum zu präsentieren.

75. Jahrestag des Sieges von Stalingrad

Am 2. Februar 2018 feiert die Internationale Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) - Bund der Antifaschisten den 75. Jahrestag des Sieges der Roten Armee bei Stalingrad. Der Weg nach Stalingrad wurde durch Ermordung, Tötung, Ausbeutung, Unterdrückung und Zerstörung durch den deutschen Faschismus und seine Verbündeten gezeichnet. Coventry, Rotterdam, Warschau und Belgrad sind die Symbole des Luftterrors, den diese Streitkräfte über die Städte Europas brachten. Auschwitz, Buchenwald, Majdanek, Sobibor haben sich selbst als „Monumente des Holocaust“ in den Köpfen der Menschheit verankert - ein Holocaust, der von den Nazi-Theorien der „Herrenrasse“ gegen alle Völker, unabhängig von Hautfarbe und Rasse, getragen wurde.

Der Sieg von Stalingrad steht dagegen für die Hoffnung auf Befreiung und den Widerstand gegen den mörderischen deutschen Faschismus.

Diese Hoffnung wurde mit unzähligen Menschenleben bezahlt. Die sowjetische Seite verzeichnete in dieser Schlacht etwa eine Million Opfer unter der Zivilbevölkerung und den Kämpfern der Roten Armee. Wir erinnern die Toten und gedenken all derjenigen, die sich mit ihrem Leben und ihrer Gesundheit für die Befreiung ihres Landes von der faschistischen Besatzung und die Zerschlagung der faschistischen Bestie eingesetzt haben.

Diese Schlacht von Stalingrad war nicht nur von militärischer Bedeutung. Es stellte einen historischen Wendepunkt im Kampf der Anti-Hitler-Koalition mit dem expansionistischen Anspruch des deutschen Faschismus dar:

- Aus militärstrategischer Sicht war diese Niederlage der deutschen Truppen ein Wendepunkt, denn hiermit wurde zum ersten Mal der Vormarsch gestoppt und die „unüberwindliche“ Wehrmacht musste eine vernichtende Niederlage hinnehmen.
- Für die Entwicklung der Anti-Hitler-Koalition in dieser Schlacht wurde bewiesen, dass die gemeinsamen Bemühungen aller Verbündeten das mörderische Biest des Faschismus und seines Militärapparats besiegen können. Der Sieg der Roten Armee in Stalingrad und danach hatte starke Signalwirkung für Großbritannien und die USA, um die Vorbereitungen für die Eröffnung einer zweiten Front zu beschleunigen. Stalingrad kann daher mit Fug und Recht als Beginn des Endes der Raub- und Mordkampagne der Wehrmacht durch halb Europa betrachtet werden.
- Für die Widerstandsbewegung in allen besetzten Ländern und in Deutschland war die Schlacht von Stalingrad das Symbol für die kommende Niederlage des Faschismus. Die Frauen und Männer im Widerstand haben daraus Kraft, Motivation und Optimismus für die Fortsetzung ihres antifaschistischen Kampfes in der politischen Aufklärungsarbeit und im bewaffneten Widerstand gezogen.

In diesem Sinne erinnert die FIR an den Jahrestag des Sieges von Stalingrad. Wir verbinden unseren Dank an die Kämpfer mit dem Versprechen, diese Erinnerung an die heutigen Generationen weiterzugeben. Wir können nicht verstehen und akzeptieren, dass die gegenwärtige deutsche Regierung es ablehnt, dieses Jahr an der Feier in Wolgograd teilzunehmen.



30. Januar 1933 - 2018: Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!

Der 30. Januar 1933 ist kein „Gedenktag“, es ist eine Verpflichtung aller antifaschistisch orientierten Menschen, jede Wiederholung zu verhindern.

Es muss verhindert werden, dass die Organisationen der Arbeiterbewegung erneut verfolgt werden. Unionisten, Kommunisten und Sozialdemokraten wurden als erste in Konzentrationslager deportiert, deren Organisationen verfolgt, verbannt und zerschlagen wurden.

Es ist wichtig, die demokratischen Rechte und Freiheiten zu verhindern. Mit „parlamentarischer Genehmigung“ wurden die Rechte des gewählten Parlaments abgeschafft. Im nächsten Schritt wurden politisch Andersdenkende und jüdische Wissenschaftler durch ein Berufsverbot und das Verbrennen von Büchern aus dem öffentlichen Leben verdrängt.

Es ist wichtig zu verhindern, dass die Kriegspolitik erneut das gesellschaftliche Leben beherrscht. Die Koordination und die zunehmende Militarisierung der Gesellschaft bis hin zur praktischen Kriegsvorbereitung bestimmten von Anfang an die Politik des deutschen Faschismus.

Es ist wichtig zu verhindern, dass Rassismus und Antisemitismus zu Maximen staatlichen Handelns werden. Die rassistische Ausgrenzung durch Pogrome und Nürnberger Rassengesetze schuf die Voraussetzung für die Verfolgung von Menschen jüdischen Glaubens und von Juden, die nach rassistischen Kriterien als Juden bezeichnet wurden.

Die FIR erinnert daran, dass der Aufstieg der faschistischen Kräfte nicht im politisch „leeren“ Raum stattgefunden hat. Einflussreiche Kräfte von Militär, Industrie, Banken und der reaktionären Elite haben den Aufstieg der NSDAP maßgeblich gefördert und politisch unterstützt.

Daher ist es notwendig, politische Gegensignale gegen alle Ansätze rechtsextremer Politik und faschistischer Ideologie zu setzen.

Dazu gehören neben der Erinnerung an die Kriminalpolitik auch die gesellschaftlichen Kräfte, die zur Entstehung der faschistischen Herrschaft beigetragen haben.

Dies schließt den Umgang mit allen Ansätzen rechtsextremer Politik und Ideologie ein.

Dazu gehört die Verteidigung von Demokratie und Freiheiten und die Bekämpfung von Sozialabbau.

Dazu gehört, sich für eine tatsächliche Friedenspolitik einzusetzen und Kriegspolitik und Kriegsbemühungen zu bekämpfen.

Nie wieder Faschismus - nie wieder Krieg!

Nationaler Appell von Verbänden, Gewerkschaften, politischen Parteien, demokratischen Bewegungen Italiens

„Nie wieder Faschismus“ - Appell an alle demokratischen Institutionen

Wir, demokratische Bürger, starten diesen Appell an die republikanischen Institutionen. Seien Sie wachsam: Hier und jetzt besteht eine Bedrohung für die Demokratie.

Neofaschistische oder neonazistische Organisationen vermehren sich in unserem Land unter verschiedenen Akronymen zunehmend in der sozialen Realität und im Internet. Sie verbreiten das Virus der Gewalt, Diskriminierung, Hass gegenüber denen, die sie als anders bezeichnen, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, und dies achtzig Jahre nach einer der abscheulichsten Aktionen des Faschismus: der Veröffentlichung der Rassegesetze.

Ähnliche Phänomene finden sich überall auf der Welt und in Europa, besonders im Osten. Man findet sie vor allem in wiederauflebenden nationalistischen und fremdenfeindlichen Abgrenzungen, in Aufmärschen und obskuren Nazi-Initiativen wie kürzlich in Warschau und sogar in Repressionen und Verfolgungen gegenüber der Opposition.

Aus diesem Grund wollen wir allen Menschen eine humane Antwort auf diese unmenschlichen Ideen geben, indem wir eine andere Vision der Realität aufstellen, die den Wert der Menschen, des Lebens, der Solidarität, der Demokratien als Instrument der Partizipation und sozialen Lösung in den Mittelpunkt stellt.

Aus diesem Grund fordern wir alle öffentlichen und gesellschaftlichen Kräfte auf, eine neue Ära der sozialen Gerechtigkeit zu fördern, indem wir den Verfall, die Vereinsamung und die Armut bekämpfen, die heute die Brüche sind, die alle Neofaschismen nährt.

Aus diesem Grund laden wir alle Institutionen ein gemeinsam zu arbeiten, um die öffentliche Macht zu befähigen, ihre antifaschistische Natur in all ihrer Ausdrucksform voll und ganz zu zeigen und insbesondere an Themen wie Bildung, Wissen, Erinnerung und Umsetzung der Verfassung zu arbeiten.

Aus diesem Grund, alle gemeinsam, starten wir einen demokratischen Alarm und erinnern an die Verantwortung der öffentlichen Institutionen auf allen Ebenen, um den zwölften vorläufigen Artikel der italienischen Verfassung vollständig umzusetzen („Es ist die Reorganisation in irgendeiner Form der aufgelösten faschistischen Partei verboten“) und die so genannten Scelba und Mancino Gesetze in vollem Umfang anzuwenden und jede Form von Faschismus und Rassismus zu bestrafen.

Zu diesem Zweck fordern wir die zuständigen Behörden auf, die Vorlage von Wahllisten zu verbieten, die direkt oder indirekt mit Organisationen, Vereinigungen und Parteien, die vom Faschismus oder Nationalsozialismus inspiriert sind bzw. damit im Einklang stehen, aber nicht immer in Anwendung der Gesetze in den Gemeinden und Regionen verboten werden. Auch sind jegliche Initiativen zu verbieten, die oftmals getarnt auftreten, wie es als gutes Beispiel bereits in ver-

schiedenen lokalen Institutionen durchgeführt wurde.

Zu diesem Zweck fordern wir, alle neo-faschistischen oder neonazistischen Organisationen nicht nur einzuschränken, sondern sie per Gesetz aufzulösen, wie es in einigen Fällen bereits in den 70er Jahren der Fall war und wie es vom 12. Artikel der Verfassung ermöglicht wird.

Um dies zu erreichen, rufen wir als erstes zum Engagement für eine breitere Mobilisierung der Bevölkerung Bürger, demokratische, soziale, bürgerliche, politische und kulturelle Vereinigungen auf. Die Erfahrung des Widerstandes lehrt uns, dass Faschismen mit Wissen, mit der demokratischen Einheit, mit der Festigkeit der Institutionen besiegt werden können

In unserem Land hatte die Schwäche des Staates bereits das faschistische Abenteuer ermöglicht, das zu Blutvergießen, Krieg und Ruin führte, wie es in der Menschheitsgeschichte noch nie geschehen ist. Italien, Europa und die ganze Welt haben einen sehr hohen Preis bezahlt.

Wir sagten: „Nie wieder!“ Heute rufen wir noch stärker „Nie wieder!“

ACLI – ANED – ANPI – ANPPA – ARCI – ARS – ARTICOLO 21 – CGIL – CISL – COMITATI DOSSETTI – COORDINAMENTO DEMOCRAZIA COSTITUZIONALE – FIAP – FIVL – ISTITUTO ALCIDE CERVI – L'ALTRA EUROPA CON TSIPRAS – LIBERA – LIBERI E UGUALI – LIBERTA' E GIUSTIZIA – PCI – PD – PRC – UIL – UISP

Unterstützer

AUSER - GIOVANI DEMOCRATICI - I SENTINELLI DI MILANO - LA RETE PER LA COSTITUZIONE - LINK COORDINAMENTO UNIVERSITARIO - MOVIMENTO FEDERALISTA EUROPEO TOSCANA - MOVIMENTO GIOVANILE DELLA SINISTRA - RETE DEGLI STUDENTI MEDI - RETE DELLA CONOSCENZA - UGO NESPOLO - UNIONE DEGLI STUDENTI - UNIONE DEGLI UNIVERSITARI



Unterstützt die politische Arbeit der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) – Bund der Antifaschisten!

Die politische Arbeit einer internationalen antifaschistischen Organisation erfordert große Mittel. Da es für solch zivilgesellschaftliches Handeln keine staatlichen oder institutionellen Förderungen gibt, ist die Organisation auf Beiträge und Spenden angewiesen. Spenden sind in Deutschland steuerabzugsfähig.

Bankverbindung: Postbank Berlin, Kontoinhaber: FIR

Beiträge und Spenden bitte nur mit

IBAN DE 04 1001 0010 0543 0541 07 SWIFT-BIC: PBNKDEFF

Velko Valkanov - ein edler und verdienstvoller Sohn Bulgariens

Am 13. November 2017 feierte man den 90. Geburtstag von Professor Velko Valkanov Ivanov - ein prominenter Jurist, ein glühender Antifaschist und eine stimmungsgewaltige Persönlichkeit des öffentlichen Lebens. Einer, der immer sehr deutlich laut gewesen war, als Menschen, die er für „unwürdig“ hielt, die Grundlagen seiner bürgerlichen Rechte in Frage stellten. Prof. Valkanov wird für immer als einer der größten öffentlichen Befürworter und Anhänger des sozialistischen Ideals in Erinnerung bleiben.

Velko war der erste Präsidentschaftskandidat der bulgarischen Sozialistischen Partei - und der gesamte bulgarische Linke - am Beginn des Demokratisierungsprozesses im Land. Während der Präsidentschaftswahl 1992 gelang es Velko mehr als 2.443 Millionen Stimmen zu mobilisieren! Dies ist die mit Abstand größte Wahlunterstützung, die die Bulgarische Linke bis heute erhalten hat. Eine weitere Errungenschaft seines Lebens ist das enorme bibliographische Erbe, das er hinterlassen hat - Hunderte von Zeitungsartikeln, Monographien, Diskursen, ein Dutzend Bücher, unzählige Reden, Vorträge, Interviews usw.

Velko Valkanov, der immer seinen Prinzipien treu war, hatte weder vor noch nach 1989 jemals eine Parteimitgliedschaft beantragt. Sein Misstrauen gegen die formelle Zugehörigkeit hatte ihn jedoch zu einem wahren Stachel im Fleisch der Kommunisten gemacht. Das lag vor allem an seiner Neigung, die kommunistischen Behörden wegen der ungerechten Behandlung der bulgarischen Muslime scharf zu kritisieren. Jahrzehnte später enthüllte er, dass er niemals gegen das kommunistische Ideal an sich gewesen sei. Seine Kritik richtete sich vor allem gegen die Leute, die mit der Verwirklichung der kommunistischen Vision beauftragt waren. Ungeachtet der anhaltenden administrativen und psychischen Schikanen und der niederträchtigen Angriffe blieb Velko sein ganzes Leben lang ein überzeugter Anhänger und glühender Verfechter des Traumes für eine gerechtere und friedlichere Welt.

Er war wirklich eine beeindruckende Person - der Gelehrte, der niemals Kompromisse bei den Werten gemacht hatte, an die er glaubte. Schreiben und Lesen bildeten die Hauptstruktur seiner Existenz. Spirituell strebte er danach, sich über die äußere Welt und den materiellen Komfort zu erheben. Man hatte nie gehört, dass er sich beschwerte - weder über sein Leben noch über seine abnehmende Gesundheit.

Prof. Velko Valkanov, S.J.D. wurde in der Stadt Elhovo geboren. Obwohl seine Alma Mater die Sofioter Universität war, verteidigte er seine Doktorarbeit in Deutschland. Er widmete viele Jahre der Wissenschaft und arbeitete hauptsächlich mit dem Institut für Staats- und Rechtswissenschaft - damals eine Zweigstelle der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften. Mehrere Male war er gewählter Parlamentsabgeordneter im bulgarischen Parlament. Er wurde zum Vorsitzenden des Menschenrechtsausschusses ernannt. Später wurde er Vorsitzender des bulgarischen Komitees für die Erhaltung des Friedens. Unermüdlich stand Velko Valkanov auch viele Jahre an der Spitze der Bulgarischen Antifaschistischen Union. Er gehört zu den Gründern der Internationalen Stiftung „Georgi Dimitrov“ und ist ein langjähriges Ehrenpräsidium der FIR. Er ist ein Empfänger vieler Auszeichnungen und Ehrenabzeichen, aber im Rückblick scheint mir, dass er den tiefsten Sinn für Erfüllung aus seinem „Georgi Kirkov“-Preis für Publizität gezogen hat.

Sein Engagement, für sensible „verlorene“ Anliegen zu sprechen, bringt Velko eine internationale Anerkennung. Zum Beispiel zusammen mit Ramsey Clark (ein amerikanischer Rechtsanwalt und Aktivist) und Alexander Sinowjew (Russland) prof. Valkanov ist Vorsitzender des Internationalen Komitees zur Verteidigung von Slobodan Milosevic. Wiederrum in Zusammenarbeit mit Ramsey Clark gehört Velko Valkanov zu den Stammgästen des Internationalen Komitees für die Verteidigung des Irak gegen die Aggression der USA. Velko hat nie aufgehört, die unerschütterliche Position zu vertreten, dass die Teilnahme Bulgariens an der von den USA angeführten „Koalition der Willigen“ nichts anderes ist als ein „Äquipollent zu einem Verbrechen“. Er war sich absolut sicher in seinem Verständnis, dass jeder bulgarische Tote im Irak uns verpflichtet, Vergeltung von den Leuten zu fordern, deren Knechtschaft unser Land in den Krieg stürzte.

Velko bestand darauf, dass die Neugier gegenüber der Welt „eine große treibende Kraft“ sei. Und auch: „Solange meine Seele den Schmerz spürt, den sie ständig fühlt, werde ich immer eine Einsicht haben, die ich anbieten kann.“

Prof. Valkanov ist am 26. November 2016 vormittags verstorben. Er war gerade 89 Jahre alt geworden. Das ist das Bild von Velko, das mir in Erinnerung geblieben ist - als einer, der immer gegen die Zeit läuft, als ein edler und verdienstvoller Sohn Bulgariens.

Chavdar Stoimenov, Präsident der internationalen Stiftung „Georgi Dimitrov“

Neues von der internationalen Stiftung „Georgi Dimitroff“

Am 22. September 2017 fand eine Generalversammlung der Internationalen Stiftung „Georgi Dimitroff“ statt. Auf dem Treffen wurde lebhaft viele Vorschläge für die zukünftige Arbeit der Stiftung beraten.

Das Hauptthema war die Notwendigkeit, die Arbeit und Kreativität von Georgi Dimitroff populärer zu machen.

Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, dass die Stiftung mehr junge Menschen für ihre Aktivitäten gewinnen sollte.

Eine Vielzahl von Fragen zur internationalen Tätigkeit der Stiftung wurde ebenfalls diskutiert.

Die Stiftungsleitung wurde bestätigt mit: Chavdar Stoimenov als Präsident; Angel Marin, Georgi Boykov Dimitroff, Assoc. Prof. Mincho Naydenov, Veselina Grueva, Yordanka Krincheva - Vizepräsidenten und Marin Tsvetkov - Hauptsekretär.

URAP erinnert an 100 Jahre Oktoberrevolution

URAP hat den 100. Jahrestag der Oktoberrevolution mit einer öffentlichen Sitzung in der Casa do Alentejo (Lissabon) am 30. November begangen, wo eine Sitzung und eine Debatte über „Die Oktoberrevolution und ihre Auswirkungen in Portugal“ stattfanden.

Diese Sitzung wurde begleitet von der Präsentation von 50 Bildern, die einige Aspekte der immensen Auswirkungen der Oktoberrevolution in Portugal zeigen und die Art und Weise, wie die revolutionären Transformationen und sozialen Errungenschaften den antifaschistischen Kampf und Widerstand anregten.

Die ersten Echos der russischen Revolution kamen durch die Nachrichten in der anarchistischen und Arbeiterpresse, die sofort Sympathie für die revolutionären Kräfte und die gewonnenen sozialen Errungenschaften aufbrachten.

Es gab viele Beispiele für diesen Einfluss. Mit dem Ziel, die Oktoberrevolution zu verteidigen und ihre Erfahrung zu verbreiten, wurden 1919 der Sowjet für Sozialpropaganda (Soviete de Propaganda Social) und viele „Bolschewistische Zirkel“ gegründet, die sich später in der portugiesischen maximalistischen Föderation zusammenschlossen (Federação Maximalista Portuguesa). Seit Oktober 1919 erschien wöchentlich die „Bandeira Vermelha“.

Der Kampf der Arbeiter in dieser Periode machte unter den maximalistischen Kräften deutlich, dass eine solche radikale soziale Transformation nur mit einer politischen Partei, nicht nur gewerkschaftlich, erreicht werden könnte. So bildete am 6. März 1921 eine Gruppe von Aktivisten der maximalistischen Föderation die Kommunistische Partei Portugals, die ihren ersten Kongress im November 1923 und ihren zweiten Kongress im Mai 1926 hatte. Während des Zweiten Kongresses gab es am 26. Mai 1926 einen Militärputsch, der zu einer Diktatur führte und Repression gegen Kommunisten sowie die demokratischen und gewerkschaftlichen Organisationen und Militanten entfesselte.



Unter konspirativen Bedingungen, die von der faschistischen Diktatur auferlegt wurden, konnte sich die PCP 1929 unter der Führung von Bento Gonçalves neu organisieren und wurde zu einer revolutionären Partei, die den Kampf der Arbeiter weiterführen und sich selbst und ihren Einfluss vergrößern konnte. In den 30er und 40er Jahren blieb die Sowjetrevolution ein Inspirationsfaktor für den antifaschistischen Kampf und die Sympathie für die Sowjetunion wuchs im Zweiten Weltkrieg enorm. Der Sieg über den Nazi-Faschismus wurde am 8. Mai 1945 mit großen Demonstrationen gefeiert, mit der Besonderheit, dass den Demonstranten die Flagge der UdSSR verboten war und sie daher nur Flaggenmasten trugen. Mit der Revolution vom 25. April 1974 konnten diplomatische Beziehungen mit der UdSSR aufgenommen und Handels- und Kulturhandel zwischen beiden Ländern aufgebaut werden.

Noch heute, mehr als zwei Jahrzehnte nach dem Fall der UdSSR, ist deutlich zu erkennen, dass die Errungenschaften und Eroberungen der Sowjets einen entscheidenden Einfluss auf die Weltentwicklung und auf unser eigenes Land hatten und immer noch zeigen, dass der Kapitalismus keine ist Lösung für die Probleme der Welt und dass die Zukunft dem Sozialismus gehört.

Treffen von griechischen und slowenischen Veteranenorganisationen

Am 26. Oktober 2017 besuchte Aljaz Verhownik, Generalsekretär der Union der slowenischen Befreiungsbewegung, auf eigene Initiative den griechischen Verband PEEA-DSE. Verhownik wurde von einem Journalisten und einem Mitarbeiter der slowenischen Botschaft begleitet, der den Termin vereinbart hatte. Während des Treffens fanden gegenseitige Informationen über die Geschichte des Widerstandskampfes und die Aktivitäten beider Organisationen statt.

Die Slowenen waren in Griechenland aus Anlass eines Jahrestages, um am Denkmal ihrer Landsleute, die während des Zweiten Weltkrieges in Kefalonia durch die Nazis ums Leben gekommen waren, zu gedenken. PEEA informierte bei den Gesprächen über die Arbeit der FIR und regte an, dass der slowenische Verband aktiv in der FIR teilnehmen sollte. Der slowenische Verband sah seine Mitgliedschaft im Weltverband der Veteranen als ausreichend, so dass er aktuell nicht daran interessiert sei, in einer anderen internationalen Organisation aktiv zu werden.

Italiens Antifaschisten zeigen ihre Kraft

Mitte Februar gingen im ganzen Land Zehntausende Menschen auf die Straße, um der Welle rassistischer Gewalt und des offenen neofaschistischen Terrors ein entschiedenes Zeichen entgegenzusetzen. Die größte Demonstration am Wochenende war mit 30.000 Teilnehmern in Macerata, wo wenige Tage zuvor ein rassistischer Mordanschlag stattgefunden hatte. Es herrschte eine kämpferische Atmosphäre. Aus den Reihen der aus allen Gesellschaftsschichten stammenden Demonstranten erklangen »Bella Ciao« und andere Partisanenlieder. In Sprechchören wurde »Stoppt den rassistischen Terror«, »Versperrt den Faschisten den Weg« und immer wieder »Solidarität mit den Immigranten« gefordert.

Insgesamt gingen in mehr als 150 Städten Zehntausende Menschen auf die Straße, wie die in Rom erscheinende La Repubblica berichtete. Allein in Mailand folgten 20.000 Menschen dem gemeinsamen Aufruf der »Antifaschistischen Aktion«, linker und sozialer Zentren, des Verbandes ehemaliger Partisanen ANPI, von Gewerkschaften und linken Parteien. Der Spitzenkandidat des aus sozialistischen und sozialdemokratischen Parteien gebildeten Wahlbündnisses »Freie und Gleiche« (LeU, Liberi e Uguali), Senatspräsident Pietro Grasso, rief zur »Einheit aller antifaschistischen Kräfte« auf, »um gemeinsam die Werte der Demokratie zu verteidigen«. Einig waren sich alle an den Demonstrationen beteiligten Kräfte, dass ein Sieg der ultrarechten Allianz von Silvio Berlusconi's Forza Italia (FI) und der Lega von Matteo Salvini bei den Parlamentswahlen am 4. März verhindert werden müsse.

Für den 24. Februar organisierten die ANPI, die Kulturvereinigung ARCI und der Gewerkschaftsbund CGIL weitere Kundgebungen gegen Faschismus und rassistische Gewalt.



PEAEA – DSE würdigt den 100 jährigen Kampf der KKE

Bei einer Feierstunde im großen Saal des Hotels Stanley in Athen begrüßte Christos Tzintsilonis, Präsident der PEAEA-DSE und Vizepräsident der FIR, die Gäste der Festveranstaltung zum 100jährigen Gründungsjubiläum der griechischen kommunistischen Partei KKE.

Er erinnerte daran, dass der antifaschistische Kampf der demokratischen Armee EAM und der gesamte griechische Widerstand ein zentrales Ereignis auch in der Geschichte der kommunistischen Bewegung ist.

Christos Tzintsilonis unterstrich – wie es in einem Bericht von „Rizospastis“ hieß – die Bedeutung der Erinnerungspolitik und formulierte als Erwartung an die kommunistische Partei, dass sie für die gleichen Ideale kämpfe und die Visionen des Widerstands und der DSE (Nachkommen des Widerstandes) in der Gegenwart fortführe. Der Kampf müsse sich heute richten gegen die bürgerlichen Regierungen und die imperialistischen Interventionen der USA, der NATO und der EU.



Vilmos Hanti präsentiert Bilder der Kuba-Solidarität in Sofia

**AFTER BUDAPEST IN SOFIA:
VILMOS HANTI
INSTANTES
DE LA CUBA DE FIDEL. 2007
- MOMENTS FROM FIDEL'S CUBA. 2007 -
PHOTO EXHIBITION**

**OPENING:
18th November 2017
(Saturday)
4:00 pm**

**Park Hotel Moskva
Hall "Europa"
(Nezabravka 25 Str., 1113 Sofia)**

CONTACT: vilmos@hanti.hu

Am 3. internationalen Treffen der Solidarität mit Kuba der Länder aus Mittel- und Osteuropa haben Vertreter von etwa 86 Organisationen und Vereinigungen der Freundschaft und Solidarität mit Kuba aus 22 europäischen Ländern teilgenommen.

Vilmos Hanti wurde von den bulgarischen Gastgebern herzlich empfangen. Stanka Shopova, Präsidentin der Bulgarien-Kuba-Freundschaftsvereinigung begrüßte ihn beim Willkommensdinner als Präsidenten der FIR.

Seine Fotoausstellung über Kuba war ein Erfolg, sie wurde vom kubanischen Botschafter in Sofia eröffnet.

Gleichzeitig hatte Vilmos Hanti die Gelegenheit, den Präsidenten der Bulgarischen Antifaschistischen Union (BAU) zu treffen und zu sprechen, der auch an der Solidaritätskonferenz teilnahm.

Vilmos Hanti hat die Delegation der BAU nach Budapest eingeladen. Sie werden einen Tag vor dem Treffen des Exekutivausschusses eintreffen und bilaterale Gespräche mit MEASZ führen.

75 Jahre „Weiße Rose“ - FIR erinnert an den deutschen antifaschistischen Widerstand

In allem vom deutschen Faschismus und den von seinen Verbündeten besetzten Ländern ist der Widerstandskampf allgemein bekannt. Auch im faschistischen Deutschland kann man Widerstandsgruppen finden, die ihr Leben für Freiheit und Frieden opferten. Eine der bekanntesten Gruppen ist die klandestine Studentengruppe „Weiße Rose“ an der Universität München.

Die Mitglieder der Gruppe kamen aufgrund einer gemeinsamen Tradition in der bündischen Jugend auf Initiative eines Freundeskreises um Sophie und Hans Scholl und Alexander Schmorell von Juni 1942 in München zusammen. Die meisten von ihnen hatten eine christliche und humanistische Überzeugung.

Die Gruppe schrieb, druckte und verteilte auf verschiedenen geheimen Vertriebswegen sechs Flugblätter - in wechselndem, steigendem Trend von bis zu 9000 Exemplaren. Die Mitglieder verteilten die Flugblätter zunächst in der Region München selbst, später per Kurier in einigen anderen Städten des Deutschen Reiches. In diesen Publikationen befassten sie sich mit den Verbrechen des Regimes und forderten Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

In der Endphase ihres Bestehens versuchte die „Weiße Rose“, unterstützt von Falk Harnack, ihre Kontakte zu anderen Widerstandsgruppen in der Reichshauptstadt Berlin und zur Opposition in den Wehrmachtssphären auszubauen. Nach dem Ende der Schlacht von Stalingrad malten die Mitglieder der „Weißen Rose“ in nächtlichen Aktionen Slogans gegen Hitler und die Nazierrschaft an öffentliche Fassaden in München.

Ende Februar 1943 wurde die Gruppe durch die Enttarnung, Festnahme der meisten ihrer Mitglieder und schließlich die Hinrichtung ihrer prägenden Mitglieder nach Todesurteilen des Volksgerichtshofes unter dem Vorsitz von Roland Freisler zerschlagen. Der erste Prozess begann am 21. Februar 1943 gegen Sophie und Hans Scholl sowie Christoph Probst. Alle Todesurteile wurden am nächsten Tag ausgeführt. Die letzte Nachricht des Hingerichteten war „Lang lebe die Freiheit!“ Später folgten weitere Prozesse bis Ende 1943.

Die Flugblätter der „Weißen Rose“ waren so populär, dass die britische Royal Airforce Kopien davon als Propagandamaterial abwarf, als sie deutsche Städte mit Bomben attackierte.

Die FIR erinnert an diese Widerstandsgruppe als Teil einer breiteren deutschen Widerstandsbewegung, die sich hauptsächlich auf die Organisationen der Arbeiterbewegung, Kommunisten, Sozialisten und Gewerkschaftsmitglieder stützt, aber auch Christen und humanistische Bürger, auch einige Konservative umfasste. Sie alle waren Teil der Anti-Hitler-Koalition. Sie vertraten das sogenannte „andere Deutschland“.



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Ulrich Schneider (Generalsekretär),

Sekretariat: Internationale Föderation der Widerstandskämpfer - Bund der Antifaschisten (FIR), Magdalenenstr. 19, D - 10365 Berlin, Fon +49 (0)30 55 57 90 83 - 4, Fax +49 (0)30 55 57 90 83 - 9, E-Mail: office@fir.at , Internet www.fir.at

Die Internationale Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) wurde vom Generalsekretär der Vereinten Nationen zum «Botschafter des Friedens» ernannt. Sie besitzt NGO-Status bei der UNESCO, Paris, der ständigen Kommission der UNO, Genf, und dem Europarat, Strasbourg.

Kontoverbindung: Postbank Berlin (BLZ 10010010), Kontonummer: 543 054 107, Kontoinhaber FIR ,
IBAN DE 04 1001 0010 0543 0541 07 SWIFT-BIC: PBNKDEFF